

25 Jahre im Dienste der **Volksgesundheit!**

Sie finden bei uns

**Alles für Ihre Gesundheit**

wie **Gesundkost, Wanderproviant, Sportschuhe, poröse Unterwäsche, Bücher u. s. w.**

Besichtigen Sie unsere Ausstellungen zwanglos und fordern kostenlose Druckschriften.

**Reform-Neuhaus**

das Reformhaus Magdeburgs.

Viktorlastraße 14 (gegenüber „Füll“)

Filialen: Nordfront, Pflzerstraße 15

Wilhelmstadt, Gr. Diesdorferstraße 228 (Ecke Arndtstr.)

**Franz Michaelis**  
Magdeburg, Breiteweg 13  
Herrenschneider  
Begr. 1847. Fernruf 31097

Die  
**Contax**

und der

**Feldstecher**

gehören zum unentbehrlichen  
Rüstzeug des Bergsteigers.

Durch beides erlebt er unendlich viele Freuden

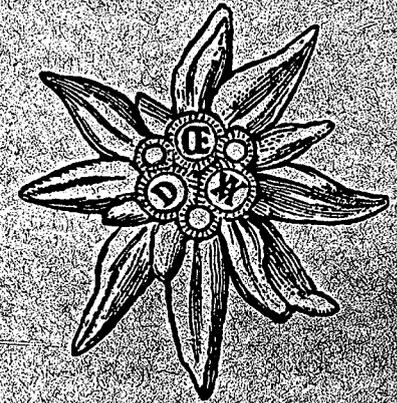
Beides von **Brillen-Schmidt**

C. Permatter, Magdeburg

April  
1934

# Vereins- Zeitschrift

der Sektion Magdeburg  
des Deutschen u.  
Oesterreichischen  
Alpen-Vereins



6. Jahrg.  
Nr. 1

Verantwortlich:  
für die Schriftleitung **Hubert Riemann**,  
für die Inserate **Otto Kalo**

ZA 23827

Deutsche  
Bücherei

## Bergfahrt im Wallis.

Es war ein wundervoller Herbsttag, als ich im Jahre 1932, gelegentlich meines Aufenthaltes in Pontresina, am 17. September den Palütamm traversierte und in weiter Ferne die gekrönten Häupter der Walliser Alpen erblickte. Ich hatte den sehnsüchtigen Wunsch, auch einen dieser erhabenen Viertausender zu besteigen und unternahm, um meinen Wunsch in die Tat umzusetzen, im August dieses Jahres eine Wanderung nach Zermatt. Durch weiche grüne Wiesen wanderten wir von St. Niklaus (1130 m) den sanft ansteigenden Pfad aufwärts, während zu unserer Rechten die wilden Wasser der Visp rauschten. Die Sonne goß Gold über die zartgrünen Nadelschleier der Arven aus und hob wunderbar die Farben der Felsen. Hoch oben an den Abhängen der Berge leuchteten die weißen Schneefelder der Gletscher. Das Tal verengt sich immer mehr, die Landschaft wird im Charakter wilder. Wir gehen an Haufen von moränenähnlichen Massen entlang, die durch die Wurzeln der Arven fest aneinander geschmiedet sind. Im Sonnenschein beobachten wir den Rauch eines fernen Wasserfalles, der sich in rhythmischen Sprüngen die schimmernden Felsen hinunterstürzt. Das Tal öffnet sich wieder und gibt Raum für ein kleines Dorf. Klende Hütten mit einer kleinen weißen Kirche inmitten grüner Wiesen, dazwischen glitzert hier und dort der Bach. Das Tal scheint in der Ferne durch den breiten Rücken des Breithorns geschlossen. Wir wandern weiter und wenige Minuten vor unserer Ankunft in Zermatt, dem Ziel unserer Reise, erhebt sich über den grünen Matten von Zermatt die drohende unvergleichliche Pyramide des großen Matterhorns.

Die vom Wetter geschwärzten altertümlichen Häuser von Zermatt machen neben den modernen Hotels einen recht trübseligen Eindruck. Auf den Straßen sieht man Touristen und Bergsteiger aller Länder, und — nicht zu übersehen — die Männer mit den wetterharten Gesichtern, Bergführer ihres Zeichens, die sich vor den Hotels postiert haben und nun geduldig warten müssen, bis ein sportbegeisterter und zahlungsfähiger Patron ihre Dienste und ihre vorübergehende Kameradschaft in Anspruch zu nehmen bereit ist. Es gibt in Zermatt um die Hälfte Bergführer zu viel, versicherte unser Führer, der von uns für die Monte Rosa Tour ausersehen war. Der nächste Tag war ein Sonntag. Da unser Führer die

Morgenmesse nicht versäumen wollte, verabredeten wir ein Zusammen-  
treffen am Nachmittag auf dem „Roten Boden“ (2781 m) eine  
halbe Stunde unterhalb des Gorner Grates. Sehr überrascht  
waren wir, als der Führer in Begleitung seines Sohnes nachmittags  
erschien, und uns diesen als Träger anbot. Wir lehnten diese uns  
unzweckmäßig erscheinende Begleitung des Trägers ab mit der  
Begründung, die Partie nicht mit noch einem neuen Mann belasten  
zu wollen. Schließlich rückte der Alte mit der wahren Ursache  
heraus. Es ist notwendig, daß junge Leute, die Bergführer werden  
wollen, wenigstens drei Hochtouren über 4000 m machen müssen,  
um in die Bergführerschule aufgenommen zu werden. Haben sie  
sich dabei praktisch bewährt, empfangen sie ihre weitere Ausbildung  
in der Bergführerschule. Wir willigten schließlich ein, nicht ahnend,  
daß uns dieser Träger später in eine recht unangenehme Situation  
bringen sollte, die leicht zu einer Katastrophe hätte führen können.  
Wir wandten uns nun zunächst einem schmalen Fußpfad zu, der  
am Abhange des Gorner Grates entlang allmählich zum Gorner  
Gletscher führt. An dieser Stelle ist der Gletscher noch ziemlich  
eben und nur von wenigen leicht zu überspringenden Spalten durch-  
setzt. Die zahlreichen Gletscherbäche, die die Oberfläche desselben  
durchfurchten und die von steilen, wenn auch nicht allzuhohen Eis-  
wänden eingeschlossen waren, konnten nur durch Stufenschlagen  
(in den Eiswänden) überquert werden. Nach einer Stunde hatten  
wir die Betempshütte (2802 m) erreicht. Die Hütte, dem Schweizer  
Alpen-Club gehörend, ist praktisch und sehr einfach eingerichtet.  
Sie bildet einen guten Stützpunkt für die Monte Rosa-Besteigung,  
die früher meist vom Riffelberg unternommen wurde. Bei unserem  
Zintreffen war die Hütte vollkommen leer. Der Hüttenwart hatte  
den Sonntag benutzt, um nach Zermatt abzustiegen, und traf erst  
abends in Begleitung eines englischen Ehepaares wieder ein, die  
sich ebenfalls zu einer Bergfahrt auf den Monte Rosa entschlossen  
hatten. So konnten wir uns ruhig und behaglich einrichten, hatten  
einen schönen Liegeplatz und genügend Decken für die Nacht. Die  
Zeit verging mit Betrachtungen der Natur und des Hüttenbuches.  
Viel Besuch hatte unser Gipfel in diesem Jahr nicht aufzuweisen,  
alles strebt mehr der Hörnli-Hütte zu, um die gigantische Pyramide  
des Matterhorns zu besteigen. Rasch waren auch die Daten  
unserer Tour eingezeichnet. Da den Engländern unsere Mutter-  
sprache ebenso viel Schwierigkeiten bereitete als uns die ihre, wech-  
selten wir wenig Worte und begaben uns nach eingenommener  
Mahlzeit bald zur Ruhe. Nicht unterlassend, noch einen prüfenden  
Blick nach dem sternbesäten Himmel zu werfen, hoffend, daß derselbe  
sein Versprechen halten würde.

Es war am 28. August 2 Uhr morgens, als uns der Hütten-  
wart weckte. Das Firmament über dem Monte Rosa war eben

so schwarz, wie die vor uns liegende Moräne (unteres Plattge  
2990 m). Nur die von den Strahlen des Mondes getroffenen  
Schneefelder, Gletscher und Grate erschienen wie mit Silber über-  
gossen. Wir tranken den vom Führer schon vorbereiteten Tee und  
verließen morgens 2,30 Uhr die Hütte. Beim schwachen Schein  
der Laterne stiegen wir auf einer großen Moräne über polternde  
Felsstücke und riesige Felsplatten, die kaum soviel Unebenheiten  
boten, daß man sicher darauf stehen konnte, langsam aufwärts.  
(Auf'm Fels 3178 m.) Kurz vor vier Uhr erreichten wir den  
Monte Rosa-Gletscher. Eine märchenhafte Pracht tat sich vor uns  
auf. Im Zauberlichte des Mondes glitzerten abenteuerlich geformte  
Nadeln und Türme aus blaudurchscheinendem Eis; jedes der geister-

---

**Achtung!**

## Neue Jahrbücher!

Unseren Mitteilungen über die Jahresbeiträge fügen  
wir noch nach, daß der Betrag für die Jahrbücher  
in diesem Jahre auf RM. 3.50 festgesetzt ist.

Interessenten für die Jahrbücher wollen diese RM. 3.50  
mit dem Beitrag zusammen überweisen

Der Vorsitzende  
San.-Rat Dr. Carl Baatz

---

haften Gebilde trug eine Haube blendend weißen Schnees. In  
diesen höheren Regionen zeigen die Schneefelder eine Schönheit  
und Reinheit, von der die Untengebliebenen keine Ahnung haben.  
Wir machten eine kleine Ruhepause, und bevor wir uns wieder  
in Bewegung setzten, legten wir das Seil an und waren so zu  
gemeinsamem Schicksal miteinander verbunden. Der Gletscher wird  
immer steiler, je mehr man sich dem sogenannten Sattel (4354 m)  
nähert. Ein wundervoller reiner Morgen breitet sich über der  
Landschaft aus, und das immer wieder neue Naturspiel des Sonnen-  
aufganges, war der erste Lohn für unsere Mühe. Das Eis des  
Gletschers war von tiefen Spalten zerrissen. Unser Führer, der  
wohl nicht zu den Tüchtigsten seiner Kunst zu gehören schien, suchte  
lange nach geeigneten Brücken zum Uebergang, obgleich wir als

Eis- und Gletscherkenner die begehbaren Stellen längst herausgefunden hatten. Ein kalter Wind wehte auf dem eisigen Rücken des Gletschers, und erst als wir in die Felsen des Westgrates kamen, konnten wir uns zu einer längeren Rast niederlassen. Obwohl wir uns mit Pullover und Fausthandschuhen gegen die eisige Kälte zu schützen suchten, war die Frühstücksrast, die der knurrende Magen forderte, recht unbehaglich. Vor Kälte zitternd und mit starren Fingern die Bissen zum Munde führend, stärkten wir uns noch durch ein paar Schluck Wein zum Aufstieg zur höchsten Spitze. Die Besteigung vom Sattel gestaltete sich zum Teil recht schwierig. Ein schmaler Felsgrat ist zu erklettern, knirschend krallt sich die Benagelung in das Gestein, während die Hände den teilweise mit Eis überzogenen Fels nach neuem Halt abtasten. Linksseitig erblickt das Auge furchtbar steile Schnee- und Eisabhänge, während zur Rechten ein fast senkrechter mit Felsblöcken versehener Abgrund gähnt. Was unsere Kletterei noch besonders erschwerte, war die immer dünner werdende Luft. Das Atmen wurde immer mühsamer. Hier ereignete sich der von mir angedeutete Zwischenfall mit dem Träger. Er hatte das Seil schleifen lassen, das sich in eine Felspalte oder in den Riß eines Schneefeldes, welche die Einkerbungen des Felsgrates des öfteren durchbrachen, eingetreten hatte. Ohne darauf geachtet zu haben, stand der Träger auf dem ihm unsichtbar gewordenen Seilstück. Als ich nun auf schmalem Felsbände längs des Abgrundes einen mächtigen Felsblock umgangen hatte und durch einen Sprung den Grat zurückzugewinnen suchte, wurde ich durch das zu knappe Auslassen des Seiles zurückgerissen und rutschte den glasigen Firnhang hinunter, meine Gefährtin mit aus dem Stand reißend. Glücklicherweise konnten wir uns an ein paar herausragenden Felsrippen festklammern. Vorsichtig kletterten wir, vom Führer und Träger unterstützt, wieder hoch. Die Worte mit denen ich den Träger für seine Fahrlässigkeit bedachte, hat er wohl kaum verstanden, zart waren sie jedenfalls nicht. Eine neue Ueberraschung erlebten wir noch, als uns unser „Diplom-Bergführer“ erklärte, er hätte kein Verbandszeug bei sich. Wir hatten uns Gesicht und Hände bei unserem unfreiwilligen Abfahren arg zerschunden. Zum Glück führte ich das Nötige wie immer im Rucksack bei mir. Gegen 11 Uhr hatten wir die höchste Spitze des Monte Rosa-Stockes (Dufour-Spitze 4638 m) erreicht. Trotz der großen Kälte genossen wir das herrliche Schauspiel und das beseligende Gefühl des Gipfelglückes. Unsere Mühen wurden durch eine herrliche Rundschau belohnt. Der Pollux (4094 m) und das Breithorn (4170 m) erschienen sehr niedrig. Der Mont-Blanc war deutlich sichtbar, wirkte aber trotz seiner Masse wie ein kleiner Schneehaufen. Der Gorner Grat (3136 m) erschien wie ein schmales braunes Felsband, und selbst das Matterhorn war zu einer niedrigen schlanken Felsspitze zusammengeschrumpft. Nur die herrliche Firnpyramide des Weißhorns (4512 m)

vermochte ihre königliche Haltung zu bewahren. In weiter Ferne erhoben sich die schneebedeckten Gipfel des Berner Oberlandes. Die Bernina-Kette war nicht zu erkennen; ebenso war leider die italienische Seite in Dunst gehüllt und bot wenig Aussicht. Die große Kälte erlaubte keinen längeren Aufenthalt auf der Spitze. Selbstverständlich gestaltete sich auch der Abstieg auf dem Grat sehr schwierig. Der Blick auf die Abgründe zu beiden Seiten war manchmal recht unbehaglich. Wir betrachteten noch beim Abstieg die nahen mit kühnen Wächten gekrönten gewaltigen N.O. Abstürze des Lyskammes und schritten dann auf dem von der Sonne schon stark aufgetauten und von unzähligen kleinen Bächen durchzogenen Gletscher eilends abwärts. Auf der Betempshütte wieder angelangt, machten wir eine wohlverdiente Rast, denn noch war unser Rückmarsch nicht beendet. Hier trafen wir auch die am Vorabend auf der Hütte eingetroffenen Engländer. Sie hatten die Tur schon unterhalb des Sattels wieder aufgegeben.

Purpurner Schein der untergehenden Sonne wob glühenden Brand um die kahlen Felsstirnen, und um ihre mit Eis und Schnee bepanzerten Flanken, als wir die Hütte verließen. Erst am Abend gegen 9 Uhr gelangten wir wohlbehalten in Zermatt an. Ein schönes Bad und ein gutes Abendessen ließen uns die Strapazen des für uns so ereignisreichen Tages bald vergessen.

Ernst M. M.

## Bergfahrten.

Döring, Bona: Standquartier: Berchtesgaden (Winter). Königsee — Malerwinkel — Maria Gern — Knäufelspitze — Theresienklause — Almbachklamm — Obersalzberg — Eckeralm-Sattel — Wilder Freithof (ca. 1850 m). Königsee — Berchtesgadener Schihütte — Kührointalm — Wagmannkar-Scharte (ca. 2000 m) — Königsee. Vorderbrand — Jennerwiesen — Mitterkaseralm — Jennersattel — Carl v. Stahlhaus 1726 m). Salzburg — Zell a. See — Innsbruck — Garmisch — Zugspitze — München.

Fahrner, Eduard, Dipl. Ing.: Turer Voralpen (Winter): Weer — Nafinghütte (1850 m) — Allplköpfl — Rosklaußspitze (2240 m) — Nafingjoch (2440 m) — Hoher Kopf

(2376 m) — Nasinghütte — Geißeljoch — 2291 m) —  
Eiskarlscharte (2614 m) — Lizumer Hütte — Klamm-  
joch (2440 m) — Torspitze (2656 m) — Hennesteigen (2499 m)  
— Geierspitze (2858 m) — Knappentuchl — (2630 m)  
Tartaler Scharte (2704 m) — Geierspitze — Lizumer-  
hütte — Wattens.

Griesel, Ernst, Dr. Bad Salztemen: Tennengebirge. Achselkopf-  
hütte. Pongauer. Bischofshofen — Hochgrundeck  
(1827 m) — Hochgrundeckhaus — St. Johann in Pongau.  
Gefäuseberge. Admont — Kalbling — (2207 m) —  
Nödlingerhütte (1523 m) — Johnsbach — Admont —  
Gr. Pyhrgasgatterl (2244 m) — Pyhrgasgatterl —  
Schugghaus (1348 m) — Hall b. Admont — Büchauer  
Sattel b. Admont — Admonter Haus (1725 m) —  
Natterriegel (2063 m) — Admont — Dürrenschöberl  
(1738 m) — Frauenberg — (alles ohne Führer).

Homeyer, Alfons, Dr.: Obergurgl — Neue Karlsruher Hütte  
(2883 m) — Gurgler Gletscher — Schalfkogeljoch  
(3400 m) — Schalfkogel (3510 m) — Schalfkogeljoch  
— Schalfgletscher — Marzellferner — Sammoar-Hütte  
(2527 m) — Niederjochferner — Niederjoch (3017 m)  
— Similaun-Hütte — Similaun (3607 m) — Similaun-  
Hütte — Hauslabjoch (3304 m) (Besteigung der Finail-  
spitze wegen Schneesturmes unterlassen) — Hochjochferner  
— Hochjoch-Hospiz (2423 m) — Kesselwandferner —  
Brandenburger Haus (3277 m) — Kesselwandjoch  
(3251 m) — Kesselwandferner — Guslarjoch — (Be-  
steigung des Gluckkogels wegen Nebels unterlassen) —  
Guslarferner — Vernagt-Hütte (2766 m) — Groß-  
vernagtferner — Brochkogeljoch (3480 m) — Wildspitze  
(3769 m) — Taschachferner — Mittelbergjoch (3171 m)  
— Mittelbergferner — Karlesferner — Braunschweiger-  
Hütte (2759 m) — Digtaler Jöchl (2995 m) — Kettenbach-  
ferner — Sölden.

Kalenda, Rudolf und Frau Fritz: Riesengebirge: Krumm-  
hübel — Schneekoppe.  
Dala-Gruppe: San Martino di Castrozza — Cimone  
de la Dala — Rosetta-Hütte — Passo di Pravidale —  
Rosetta (2741 m) — Rosetta-Hütte — Passo di Bal —  
Cima di Gradusta (2930 m) — Pravidale-Hütte.  
Rosengarten: Perra — Donna Paß — Kessel-  
kogel — Dajolett-Hütte — Ueberschreitung Winkler Turm  
— Stabeler Turm — Delago Turm — Dajolett-Hütte

Sella: Ueberschreitung 1., 2., 3. Sella-Turm —  
Sella-Haus.

Langkofel-Gruppe: Fünffingerspitze.

Marmolata: Contrin — Marmolata (3360 m) —  
Hedaja-Paß.

Tofana-Gruppe: Rifug. Cantore — Rocces  
(3220 m).

Sextner-Gruppe: Misurina — Monte Piano (2315 m).  
Dolomiten: Fischleinboden — Kleine Finne (2881 m)

— Dreizinnen-Hütte.

Hirschwang — Schneeberg. Prein — Kap. Boden-  
bauer — Hochschwab. Semmering — Sonnwendstein.

Kaiserbrunn — Kap.

Kapphahn, A. und Frau, Stendal. Allgäu: Spielmannsau  
— Kemptner-Hütte und Mädelejoch. Waltenbergerhaus.  
Oytal — Stuibensfall — Käseralpe — Nelspele — Kauack  
und Kreuzack — Abstieg nach dem Sattel am Märzle  
zwischen Krottenspitzen und Fürschiefer zur Kemptner  
Hütte. Faltenbachtobel — Seealpe — Nebelhornhaus  
— Nebelhorn — Abstieg über den Gleitweg ins Oytal.  
Schwand — Ringang — Schlappoltalpe — Schlappolt-  
see — Fellhorn — Gratwanderung nach dem Söllereck  
— Schönblick. Rappenseehütte.

Lindemann, M., Genthin. Berchtesgadener Land. Wimbachtal  
— Trischübl — Oberlahner — Körlingerhaus am  
Juntensee — Juntensee — Grünsee — Schwarzensee —  
Wasser Alm in der Röh — Neuhütten-Alm bis zur  
Einsattelung des großen und kleinen Teufelshorns.  
Jlsank — Wagmannhaus — Wagmann Hocheck (2651 m)  
— Wagmannhaus — Wimbachbrücke. Blaueishütte —  
Eisbodenscharte und zurück — Hintersee.

May, Franz und Frau Käthe: Ramsau — Wagmannhaus —  
Wagmann Hocheck — Ramsau — Gotzenalm — Feuer-  
palsen — Vorderbrand — Stöhrhaus — Untersberg —  
Hochtron. Bischofswiesen — Toter Mann — Schutz-  
hütte — Berchtesgaden.

Müller, Ernst: Walliser Alpen: Zermatt — Edelweißkopf —  
Zermatt — Gorner Grat (3136 m) — Betempshütte —  
Monte Rosa (4638 m) — Schönbühlhütte — Staffalp  
— Gandegg-Hütte — Breithorn (4171 m).

Rötger, Frau Uenne, Berlin: Dolomiten: Firmerhof — Schwarz-  
horn — Firmerhof — Weißhorn — Joch Grimm.

Schubert, Käthe: Allgäu: Sonthofen — Straußberg-Sattel —  
Witterhaus — Ketterschwangtal — Gaisalpsattel —  
über den Grat zum Nebelhorn — Nebelhornhaus —

Seealpsee — Gleitweg — Oytalhaus — Oytal — Gruben — Gundsbad — Birgsau. Gundsbad — Einödsbach — Rappenseehütte — Hohes Licht — Heilbronner Weg — Mädelegabel — Kemptner Haus — Kreuzeck — Rauheck — Himmeleck — Luitpoldhaus — Hochvogel — Luitpoldhaus — Hinterstein.

Stammer, Ernst, Dipl.-Ing., Hecklingen: Berchtesgaden — Untersberg — Stöhrhaus — Königsee — Gr. Hundstod — Körlingerhaus Wimbachtal (mit Führer). Jenner.

Werth, Dr. med., Schönebeck: Gotzenalm. — Weißbachtal. — Purtschellerhaus — Hoher Göll — Carl v. Stahlhaus (mit Führer). — Königsee — Watzmannhaus — Watzmann Hoheck — Mittelspitze — Südspitze — Wimbachtal — Berchtesgaden.

## Jahresbericht 1933.

Unser diesjähriger Jahresbericht steht unter dem Zeichen des 50 jährigen Bestehens unserer Sektion. Ueber die Geschichte der Sektion hat Herr Professor Blondeau einen sehr ausgiebigen Bericht geliefert. Die Feier unseres Stiftungsfestes wurde der Zeit entsprechend einfach, aber der Größe und dem Erfolg der Sektion angemessen, gestaltet.

Wir müssen unseren Bericht in diesem Jahre leider mit der alten Klage beginnen, daß wieder nur wenige Mitglieder sich Zeit und Mühe nahmen, um einige ausführliche Berichte über ihre Turen zu bringen, selbst die eingesandten kurzen, trockenen Wanderberichte geben nur einen verhältnismäßig kleinen Teil der wirklich ausgeführten Bergfahrten wieder. Es ist ein großer Irrtum, wenn angenommen wird, daß in diesen Berichten nur ganz große Gipselfturen wiedergegeben werden sollen. In diese Berichte gehört jede Bergfahrt, allerdings mit gewissen notwendigen Einschränkungen. Trotz der schlechten Zeiten, die es so manchem, früher begeisterten Bergsteiger nicht mehr ermöglichen, seine geliebten Berge aufzusuchen, sind doch immer noch eine ganze Anzahl der Mitglieder in der Lage, sich eine Sommer- oder Winter-Reise zu gestatten und diese fordern wir hiermit nochmals auf, sie sollen auch darüber berichten. Unsere Vereinszeitschrift hat sich eben hauptsächlich auf die Leistungen der Sektion zu beschränken, gewinnt aber dadurch gerade bei allen Mitgliedern das meiste Interesse.

Das Wetter war im großen und ganzen den Reise-Unternehmungen günstig. Im Winter gab es zwar wenig Schnee, sodaß die Schituren eigentlich nur in höheren Lagen der Schweiz ausgeführt werden konnten, dafür war der Sommer aber besser. Ende Juni und in der ersten Julihälfte gab es zwar noch viel Regen und Gewitter. Wer in dieser Zeit in den oberbayrischen Bergen gereist ist, hat manches Mal den Pelz gewaschen bekommen.

Die politischen Verhältnisse haben unsere gewohnten Besuche in Oesterreich zwar verhindert, dafür haben die Alpenvereins-Mitglieder Gelegenheit gehabt, unsere schönen bayrischen Berge kennen zu lernen. Auch da gibt es prächtige, schneidige Hochturen und wer sie alle durchmachen will, kann schon ein paar Sommer darauf verwenden. Auch landschaftlich sind die bayrischen Berge mit ihren lieblichen Seen Kostbarkeiten, die man gern einige Wochen genießen kann. Wir wollen hoffen, daß bald wieder eine gewisse Ausöhnung mit Oesterreich eintritt und die Verhältnisse sich auch in wirtschaftlicher Hinsicht bessern, dann können wir auch die vom D. u. Oe. Alpenverein so vorzüglich angelegten Bergpfade in unserem Nachbarreich wieder aufsuchen.

Auch im abgelaufenen Jahre konnten wir unseren Mitgliedern wieder in regelmäßiger Folge eine Anzahl sehr interessanter Vorträge bieten. Leider fehlten in diesem Jahre Vorträge von Vereinsmitgliedern in der sonst gewohnten Reichhaltigkeit. Es sprachen:

- am 18. Januar 1933 Herr Felix Simon, Leipzig (Teilnehmer der Expedition): „Die Deutsch-Amerikanische Himilaya-Expedition 1932“
- am 14. Februar 1933 Herr Hellmut Naue: „Rund um den Groß-Glockner“.
- am 8. März 1933 Herr Dr. A. Dreyer (früher Leiter der Alpenvereinsbücherei) aus München: „Berge und Bergsteiger im Lichte des Humors“.
- am 28. April 1933 Herr W. Mierisch, Bittersfeld: „Dolomitenfahrten“.
- am 26. September 1933 Herr Dr. Sorge, Berlin: „Grönland-Expedition 1930/31“.
- am 11. Oktober 1933 Gebrüder Lantschner aus Innsbruck: „Der Schi im Bereiche des Renn- und Turenläufers“.
- am 11. November 1933 Herr Dr. E. Hanaussek aus Baden bei Wien: „Mit Schiern auf Oesterreichs höchsten Bergen“.

am 7. Dezember 1933 Herr C. B. Schwerla aus München:  
„Mit Saltboot und Eispickel durch Kanadas  
Berge und Urwälder“.

Die Bergsteigergruppe hatte im abgelaufenen Jahre wieder ein sehr reges Vereinsleben. Es fanden im ganzen 16 Versammlungen statt, die durchschnittlich von 15 Mitgliedern besucht waren. Der Mitgliederbestand ist mit etwa 35 Mitgliedern fast unverändert gegen das Vorjahr. Sehr bedauert wurde der Abgang von Herrn und Frau Direktor Kalenda, die wieder nach Wien verzogen sind.

An Vorträgen wurden gehalten:

- am 11. Januar 1933 von Herrn Obering, Palmié: „Persönliche  
Erfahrungen über Seilsicherung“
- am 25. Januar 1933 „ Herrn Fritz Lunkebein: „Erinnerungen  
aus Kurland“
- am 8. Februar 1933 „ Frau Direktor Kalenda: „Niedere  
Tauern“
- am 22. Februar 1933 „ Herrn Prof. Habs: „Gefahren der  
Alpen“
- am 1. März 1933 „ Herrn Buchhändler Reinecke: „Vom  
Heidesand zum Ostseestrand“
- am 5. April 1933 „ Herrn Prof. Blondeau: „Holländische  
Städte“
- am 3. Mai 1933 „ Herrn Ing. Köhler: „Reise nach  
Schweden“
- am 17. Mai 1933 „ Herrn Sieber (Sa. Brillenschmidt)  
„Kleinbild = Fotografie im Gebirge“
- am 7. Juni 1933 „ Herrn Dr. Petri: „Auf Schleich-  
wegen in Tirol im Jahre 1919“
- am 21. Juni 1933 „ Herrn Direktor Kalenda: „Kärnten  
und seine Berge“
- am 5. Juli 1933 „ Herrn Dipl. = Ing. Reimer: „Eine  
Bergfahrt im Dauphiné“
- am 20. September 1933 „ Herrn Rechtsanwalt Dr. Büniger:  
„Wanderungen im Bayrischen Wald“
- am 18. Oktober 1933 „ Fräulein Mertinat: „Schituren in den  
Kadstädter Tauern“
- am 1. November 1933 „ Herrn Dr. Petri: „Sommerreise nach  
England und Irland“

am 5. Dezember 1933 Wahl des 1. und 2. Vorsitzenden.  
am 20. Dezember 1933 Weihnachtsfeier.

Wander- und Kletterfahrten fanden wie in früheren Jahren statt, wenn auch den Zeitverhältnissen entsprechend nicht ganz so häufig.

Die Bergsteigergruppe macht darauf aufmerksam, daß interessierte Sektionsmitglieder jederzeit als Gast bei der Bergsteigergruppe willkommen sind.

Beabsichtigt ist, bergerefahrne Mitglieder befreundeter Sektionen zu unseren Harzfahrten einzuladen. Der Zweck ist, größerer Erfahrungsaustausch mit dem Ziele einer umfassenderen alpinen Ausbildung.

### Wandergruppe.

Ueber die Entstehung und Ziele der Wandergruppe ist ausführlich in der kleinen Vereinszeitschrift der Sektion Magdeburg (vom Dezember 1933), welche anlässlich des 50 jährigen Jubiläums unserer Sektion herausgegeben wurde, berichtet worden.

Die Mitgliederzahl, welche sich 1932 auf 25 belief, hat sich infolge Wegzugs einiger Mitglieder und ähnlicher Verhältnisse auf 22 vermindert, wozu allerdings noch einige hospitierende kommen, welche erst nach Erwerbung der Mitgliedschaft des D. u. Oe. Alpenvereins als Vollmitglieder eingereiht werden können. Dadurch ist der ungefähre alte Bestand wieder als ziemlich konstant anzusprechen.

Die gemeinsamen Wanderungen wurden in der Regel (abgesehen vom Ferienmonat Juli) zweimal monatlich als Tagesturen durchgeführt.

Allmonatlich fanden die Monatsversammlungen im Alpenstübl statt, bei welcher Gelegenheit auch Lichtbildervorträge aus dem Mitgliederkreis abgehalten wurden.

Am 4. Februar 1933 wurde wieder der traditionelle „Miesbacher Abend“ in der üblichen „kurzen Wiche“ veranstaltet, welcher neben dem alljährlichen Alpenfest die Erinnerung an die Alpen wachhält, soweit nicht die reizvollen Alpenlichtbilder in der Sektion diese Aufgabe erledigen.

Der Vorsitz wurde bis zur Rückkehr des Berichterstatters vom Auslande kommissarisch von Herrn Dipl. = Ing. Neumeister und Herrn Oberlandmesser Schausz verwaltet, dem sich Herr Fabrikant Wohllebe als Wanderwart zugesellte.

Der Vorsitzende der Wandergruppe dankt allen Mitarbeitern und auch dem Sektionsvorstand für seine Unterstützung herzlich und bittet auch weiterhin um tatkräftige Kameradschaft.

## Tätigkeitsbericht der Wandergruppe:

15. 1. 33. Colbitz — Ellersell — Kröckern — Kesselsöhl  
 29. 1. 33. Möser — Hohenwarthe — Elbdamm — Rogätz  
 19. 2. 33. Craufau — Klus — Pilm — Kalenberge  
 5. 3. 33. Burg — Parchau — Parchauer See — Ungern  
 19. 3. 33. Neuwaldensleben — Dönstedt — Alvensleben  
 2. 4. 33. Niegripp und Umgegend  
 23. 4. 33. Hundisburg — Bebertal — Wellenberg —  
 Forsthaus Liche  
 30. 4. 33. Tuchmacherweg — Jürgensmühle — Friedensau —  
 Diezpuhl  
 7. 5. 33. Langenstein — Hoppelberg — Seeberg — Börnecke  
 — Königstein — Westerhausen — Regenstein —  
 Blankenburg  
 21. 5. 33. Bischofswald — Holzmühlenteich — Flechtingen  
 18. 6. 33. Wanderung mit der Gesamtsektion: Wiesenburg —  
 Forsthaus Spring — Frauenberg — Jeserigerhütten  
 Welsigke — Wiesenburg  
 6. 8. 33. Jernitz — Pödegrin — Bodendorf — Missionseichen  
 20. 8. 33. Lezlingen — Colbitz  
 3. 9. 33. Helmstedt — Marienborn  
 24. 9. 33. Königslutter — Elm mit billigem Sonderzug  
 8. 10. 33. Bischofswald — Flechtingen  
 20. 10. 33. Beyendorf — Osterweddingen — Sülldorf  
 12. 11. 33. Gerwisch und Umgebung  
 21. 11. 33. Lichtbildervortrag von Herrn Dipl.-Ing. Fejn über:  
 „Reiseerlebnisse im Osten“  
 3. 12. 33. Neuwaldensleben — Hünengräber — Hundisburg —  
 Dönstedt — Forsthaus Liche — Ochsenberg  
 17. 12. 33. Burg — Tuchmacherweg — Jürgensmühle — Forsthaus  
 Grabow — Pabstdorf — Möckern.

Außer diesen offiziellen Wandertagen wurden von den einzelnen Kameraden nach besonderen Vereinbarungen an den Zwischensonnentagen besonders unser eigentliches Arbeitsgebiet Möser — Hohenwarthe — Niegripp und zeitweise auch der Harz durchwandert.

Fortsetzung in der nächsten Nummer.